

Sanierung als Signal der Hoffnung

Aufgrund von Maler- und Sanierungsarbeiten ist die Pfarrkirche St. Matthias Strauch für rund drei Monate geschlossen

VON PETER STOLLENWERK

STRAUCH Wer in diesen Wochen die Straucher Pfarrkirche St. Matthias aufsucht, um dort in andächtiger Haltung das Gespräch mit Gott zu suchen oder auch nur einige Minuten der stillen Einkehr verbringen möchte, wird ungläubig schauen, denn der Kirchenbesucher findet sich nach dem Gang durch das schwere Holzportal inmitten einer Großbaustelle wieder. Statt der Orgel spielt dezent das Radio und ein Gespräch lässt sich allenfalls mit den Handwerkern führen, die hier für rund drei Monate das Kommando übernommen haben. Der Innenraum, in dem sonst bis zu 200 Gläu-

„Die Präsenz der Seelsorge vor Ort ist ja unserer Stärke.“

Pfarrer Michael Stoffels

bige Platz finden, wird von einem riesigen Gerüst dominiert.

Seit dem 15. Oktober ist das Gotteshaus geschlossen, weil hier umfangreiche Maler- und Renovierungsarbeiten vorgenommen werden. Zu Beginn des neuen Jahres soll die Kirche für die rund 1000 Katholiken im Ort dann wieder in neuem Glanz erstrahlen.

„Aus dem Vorhaben ist aber inzwischen eine richtige Sanierung geworden“, sagt Malermeister Thomas Liebreich aus Strauch. Der 41-Jährige ist der Chef des 2009 gegründeten Malerbetriebs Wunschraum-Liebreich und ist charakterisiert den Auftrag als „kreative Winterbaustelle“. Gerne nimmt er auch die Herausforderung an, „dass als ortsansässiger Betrieb natürlich ein besonders hoher Druck auf uns lastet“.

Schon kurz nach Beginn der Arbeiten stellte sich heraus, dass es mit einem neuen Anstrich allein nicht getan ist und der zunächst geplante Termin für die Wiedernutzung des Kirche vor Weihnachten nicht mehr einzuhalten war. „Schon beim Aufbau des Gerüsts kamen die ersten Schäden ans Licht“, erzählt Thomas Liebreich. Die Bausubstanz zeigte vorher nicht ersichtliche, schwere



Großbaustelle Gotteshaus: Der Innenraum der Straucher Pfarrkirche St. Matthias wird gründlich saniert. Für rund drei Monate hat das Team des Straucher Malerbetriebs Wunschraum-Liebreich das Kommando übernommen.

FOTOS: PETER STOLLENWERK

Schäden; über die Jahre war Feuchtigkeit eingedrungen. Auch eine statische Überprüfung des Deckengewölbes erwies sich als notwendig, was eine weitere zeitliche Verzögerung bedeutete. So mussten die teils über 100 Jahre alten Farbschichten

„Hier können wir uns schon kreativ betätigen.“

Thomas Liebreich, Malermeister

entfernt werden, und auch der zuletzt im Jahr 1999 erfolgte Komplett-Anstrich des Gotteshauses überdauerte die Zeit nicht. Das damals verwendete Material, sagt Thomas Liebreich, habe sich nicht bewährt, daher greife man nun auf rein mineralische Produkte zurück.

Bei der Sanierung im Jahr 1999 erhielt das Kirchengebäude eine neue

Heizung, ebenso auch dank der Initiative der Familie Schepp aus Imgenbroich einen neuen Hochaltar. Dennoch ist die laufende Maßnahme wesentlich aufwendiger, zumal auch die Orgel einer Generalin-

ventur unterzogen wird. Die farbliche Gestaltung des Gotteshauses wird sich deutlich sichtbar vom altbekannten Farbmuster abheben. Dezent Goldornamente und

Stein-Imitationen sind in Arbeit und auch das bisher himmelblaue Chorgewölbe strahlt bald golden. „Hier können wir uns schon kreativ betätigen, und ein gewisses künstlerisches Talent ist dabei nicht verkehrt“, sagt Thomas Liebreich, der bereits ein sehr konkretes Bild vom späteren Erscheinungsbild des Kircheninnern vor Augen hat.

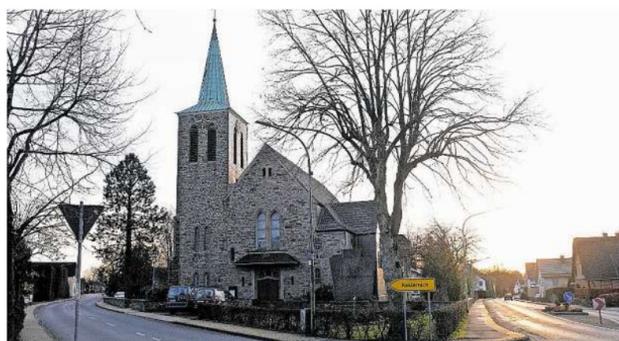
Schon länger geplant

Regelmäßig zu Besuch in der Kirche ist trotz Schließung Pastor Michael Stoffels, Leiter der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Simmerath und seit 1995 Ortspfarrer in Strauch. Die Maßnahme sei schon länger geplant gewesen. Die aktuell coronabedingten massiven Einschränkungen für den Kirchenbesuch hätten sich dann als „gute Gelegenheit“ ergeben, jetzt aktiv zu werden. Für den Seelsorger hat die Renovierung aber nicht nur den Hintergrund das Gotteshaus zu verschönern. Die Zustimmung der Bistumsverwaltung sei auch ein klares Signal „zur Erhaltung der Kirchen vor Ort“. Gerade „die Präsenz der Seelsorge vor Ort ist ja unsere Stärke“, sagt Stoffels voller Überzeugung. Der engagierte Pastor sieht sich in seinem Optimismus durch die Tatsache bestärkt, „dass der Kirchenbesuch auch in diesen schwierigen Zeiten noch sehr gut ist“.

Krippen werden errichtet

Dies erkenne man auch an der großen Zahl der Opferkerzen. Selbst wenn das kirchliche Leben derzeit stark eingeschränkt sei, würden in den Kirchen der GdG Simmerath auch in diesem Jahr wie gewohnt die Krippen errichtet.

Den Pfarrer freut diese anhaltende Lebendigkeit in der GdG, und so sieht er trotz zu erwartender zukünftiger Veränderungen in der Institution Kirche gerade in der jetzigen von vielen Unsicherheiten geprägten Zeit die Seelsorge in einer wichtigen Rolle: „Wir wollen schließlich Hoffnung geben.“



Der gotisch-romanische Baustil prägt der Erscheinungsbild der Pfarrkirche St. Matthias Strauch.



Vorübergehend gut verpackt sind die Heiligenfiguren in der Straucher Pfarrkirche.



Nur zu Besuch sind Maria und Josef als große Holzfiguren und das Kreuz in der Sakristei. Pastor Michael Stoffels hofft, dass alle bald wieder ihren angestammten Platz im Innenraum der Pfarrkirche St. Matthias Strauch einnehmen können.

EIFELWETTER



Sonne und Nebel

Lage: Die schwache Kaltfront des Tiefs Tanja rückt am Donnerstag näher. Sie ist zwar nur schwach, doch sie beschert uns etwas trüberes Wetter in der Region. Am Wochenende macht sich dann wieder Hochdruckeinfluss bemerkbar, und die Sonne scheint wieder öfter.

Heute und morgen: Am Donnerstag ist es meist bewölkt. Es gibt aber auch sonnige Abschnitte. Am Nachmittag und am Abend ziehen dichtere Wolken auf. Es bleibt zunächst weitgehend trocken. Die Temperaturen erreichen am Rursee in Wölfelsbach bis zu 11 Grad. In Konzen, Simmerath und Höfen reicht es für etwa 8 Grad. Im Hohen Venn werden 5 bis 6 Grad erreicht. Schwacher Wind aus Südwest. Am Freitag wird es leicht wechselhaft. Die Sonne lässt sich gelegentlich blicken. Ab und an kann es auch regnen. Die Temperaturen sind ähnlich wie am Vortag.

Weitere Aussichten: Wenn sich der Nebel am Samstag aufgelöst hat, wird es oft sonnig. In den Tälern der Eifel kann es aber auch den ganzen Tag über neblig bleiben. Die Temperaturen erreichen 5 bis 8 Grad, im Hohen Venn auch mehr als 10 Grad. Der Sonntag könnte sich freundlich präsentieren.

www.huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT

Vier Fälle mehr in der Nordeifel

NORDEIFEL Dem Gesundheitsamt der Städteregion Aachen wurden von Dienstag auf Mittwoch für die Nordeifel vier Neuinfektionen mit dem Coronavirus gemeldet. Während die Zahl der aktuellen aktiven Fälle im Vergleich zum Vortag in der Stadt Monschau konstant blieb, stieg sie in der Gemeinde Simmerath von elf auf 14 und in der Gemeinde Roetgen von zehn auf elf. Insgesamt gab es am Mittwoch in der Städteregion 151 nachgewiesene Fälle mehr als am Dienstag. Seit Beginn der Zählung Ende Februar 2020 steigt damit die Zahl der nachgewiesenen Infizierten auf 9827 Personen. 8576 ehemals positiv auf das Corona-Virus getestete Personen sind aus der Quarantäne entlassen. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle liegt aktuell bei 172. In den vergangenen Tagen sind eine 84-jährige Frau sowie drei Männer im Alter von 78, 83 und 87 Jahren gestorben, die zuvor positiv auf das Coronavirus getestet worden waren. Damit sind in der Städteregion Aachen aktuell 1079 Menschen nachgewiesen infiziert und die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei 163.

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eifel@medienhausaaachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de
📍 Vor Ort:
Bürobedarf Kogel (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
✉ mediaberatung-eifel@medienhausaaachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

INFO

Zäher Kampf um ein eigenes Gotteshaus

Einen beschwerlichen Weg mussten die Straucher Gläubigen gehen, ehe ihnen vor rund 175 Jahren vom Kölner Generalvikariat der Bau einer eigenen Pfarrkirche genehmigt wurde. Das Grundstück „Struppich Weide“, auf dem das Gotteshaus errichtet ist, gehörte dem Straucher Bürger Matthias Johnen und seinen Schwestern und wurde von diesen der Kirchengemeinde als Geschenk übereignet. Am 15. Mai 1846 begann der Bau einer Kapelle in den Abmessungen von 19,80 mal 8,85 Meter. Etwa zwei Jahre zuvor, am 2. Juni 1844, hatten sich die Straucher erstmals an das Generalvikariat mit einem Gesuch gewandt, das Dorf zu einer eigenen Pfarre zu erheben. Sie begründeten den Wunsch damit, dass der Ort beinahe 100 Häuser und rund 450 Seelen zähle und etwa eine Wegstunde von der Pfarrkirche Simmerath entfernt liege. Erschwerend komme hinzu, dass die Wege dorthin denkbar schlecht seien, so dass sie im Winter nicht ohne Lebensgefahr die Kirche besuchen könnten. Ferner sei häufig der Fall eingetreten, dass die Pfarrgeistlichen von Simmerath, die man zu Kranken gerufen habe, im Winter wegen hohen Schnees und stürmischer Witterung nicht hätten durchkommen können und die Kranken so ohne die Sakramente der Kirche aus dem Leben geschieden seien. Die Ablehnung aus Köln aber konnte den festen Willen, ein eigenes Gotteshaus zu errichten, nicht bremsen. Durch beharrliche Eingaben, enorme Eigenleistung und Opferwillen konnte die kleine Kirche am 16. Oktober 1850

eingeweiht und zu Beginn des neuen Jahres 1851 der erste Gottesdienst gefeiert werden. Das zähe Ringen hatte sich gelohnt. Die Rektoratsgemeinde Strauch war der Pfarre Simmerath unterstellt, bis am 24. Mai 1908 dem damaligen Rektor Johann Schmitz die Pfarrerhebungsurkunde vom Erzbischof in Köln überreicht und Strauch somit eine eigenständige Pfarre wurde.

Stetige Einwohnerzunahme machte eine Erweiterung des Gotteshauses immer dringender. So entstand nach der Grundsteinlegung vom 27. August 1922 in einjähriger Bauzeit das derzeitige Kirchengebäude, welches dem gotisch-romanischen Baustil angeglichen ist. Ein Blitzschlag in der Nacht zum 28. April 1931 zerstörte durch Brand den Turmhelm, welcher zu großen Reparatur- und Wiederaufbaumaßnahmen zwang.

Im Zweiten Weltkrieg, am 20. September 1944, erlitt das Gebäude nach einer Turmsprengung durch die deutsche Wehrmacht große Schäden. Die anstehenden Renovierungs- und Wiederaufbauarbeiten waren 1951 vollendet, und viele weitere Änderungs- und Einrichtungsmaßnahmen mussten in den folgenden Jahrzehnten vorgenommen werden. Die letzten Arbeiten in- und außerhalb der Kirche erfolgten im Jahr 2001. Die Pfarrkirche Strauch ist dem hl. Apostel Matthias und der hl. Cäcilia geweiht. Außer den vorgenannten Pfarrpatronen bewahrt das kirchliche Reliquiar Reliquien der Apostel Petrus, Paulus, Philippus und Jakobus sowie einen Holzsplitter vom Kreuz Jesu.